

Pressemitteilung

Juni 2025

Von Bäumen, Birnen und Bildung

TransRegINT: Ein Projekt der Hochschule Rhein-Waal für eine zukunftsfähige Region

Die Hochschule Rhein-Waal in Kleve ist nicht nur für Studierende ein interessanter Anlaufpunkt. In den letzten Jahren haben sich im Zusammenhang mit den Aktivitäten der Hochschule viele weitere Projekte entwickelt, von denen die Stadt Kleve und die gesamte Region – auch über die Grenze hinweg – profitieren.

Ein Beispiel ist das mit knapp zehn Millionen Euro im Rahmen der Förderinitiative „Innovative Hochschulen“ geförderte Projekt TransRegINT (Transformation der Region Niederrhein - Innovation, Nachhaltigkeit, Teilhabe). Ziel ist es dabei, unter Berücksichtigung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen effektive und kreative Lösungsansätze für die aktuellen Probleme unserer Zeit in der Region umzusetzen.

Zwei Themen waren für die Besucher besonders interessant. Das Agroforst Reallabor, das sich mit nachhaltiger Landnutzung beschäftigt, und der gemeinsam mit der Stadt Kleve ausgelobte Nachhaltigkeitspreis „Klever Birne“, den im letzten Jahr eine durch „Agropole Innovates“ unterstützte Partnerschaft gewann. Diese Themen wurden während einer Veranstaltung, zu der das Team von „Agropole-Innovates“ grenzüberschreitend eingeladen hatte vorgestellt. Zusätzlich gab es eine Besichtigung des artenreichen tropischen Gewächshauses mit Lehr- und Schaugärten der Hochschule Rhein-Waal.

Agroforst Reallabor

Nach einer kurzen Begrüßung der niederländischen und deutschen Gäste durch das Agropole-Team gaben Dr. Ana Kreter und Prof. Dr. Jens Gebauer einen interessanten Einblick in die Hintergründe und Aktivitäten des Agroforst Reallabors.

Dabei wird die Agroforstwirtschaft, also die Kombination aus Gehölzen mit Ackerbau oder Dauergrünland, mit oder ohne Tierhaltung, wiederbelebt. "Was früher völlig normal war, ist heutzutage eine Seltenheit. Vor einigen Jahrzehnten gab es in der Region noch Prämien für das Fällen von Bäumen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen, heutzutage gibt es Prämien für das Pflanzen von Bäumen", sagte Gebauer. Dabei ist es jedoch nicht das Ziel des Projekts, die Optik der Landschaftsgestaltung des Niederrheins von vor 100 Jahren wieder einzuführen. Vielmehr wird auf die Vorteile der Nutzung von Agroforstwirtschaft für die heutige Landwirtschaft hingewiesen. „Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit, Verhinderung von Erosion, Förderung der Biodiversität und Verbesserung des Mikroklimas sind nur einige der Aspekte, weshalb wir uns mit diesem Thema wieder so intensiv beschäftigen“, berichtet Ana Kreter. „Innerhalb des Reallabors besteht ein experimenteller Raum, in dem in Zusammenarbeit mit Wissenschaft, Politik, Unternehmen und der Zivilgesellschaft Lösungen entwickelt und getestet werden“, ergänzt Gebauer.

Das Projekt wird durch verschiedenste Aktivitäten lebendig: Neben Forschung und Promotionen im Bereich Agroforst arbeitet das Team der Hochschule auch mit verschiedenen Betrieben zusammen. Dazu zählt der Gartenbaubetrieb Dercks aus Geldern-Walbeck. Der forschungsorientierte Betrieb beschäftigt sich bereits seit Jahren mit nachhaltigen Lösungen für den Gartenbau und bringt sich nun mit einem Versuch zur Umsetzung von Agroforst im Zierpflanzenbau aktiv ein. Dabei wurde eine Versickerungsmulde mit Gehölzen bepflanzt. Ein ganz besonderer Teil ist das neu entstandene Agroforst-System am Stadtrand von Kleve. In Kooperation mit der Stadt Kleve und dem Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft Haus Riswick der Landwirtschaftskammer NRW in Kleve, ist dort auf einer über drei Hektar großen Fläche eine Agroforstfläche entstanden. „Damit haben wir eine Demofläche für die Landwirtschaft und die Einbindung von Forschung und Lehre geschaffen, aber natürlich auch einen riesigen Schritt im Hinblick auf die Öffentlichkeitsarbeit.“ Auf der von der Landwirtschaftskammer NRW bewirtschafteten Ackerfläche wurden zu Beginn dieses Jahres insgesamt 323 Industrie- und Werthölzer von 51 verschiedenen Arten in Reihen gepflanzt, sodass die Ackerkulturen weiterhin mit Maschinen bearbeitet werden können. Bei der Auswahl der Gehölze standen vor allem die Aspekte Biodiversität, Klimaanpassung, Ästhetik und die wirtschaftliche Komponente im Vordergrund.

Neben der eigenen Forschung steht das Team von TransRegINT auch mit niederländischen Agroforst-Projekten in Kontakt, um über die Grenze hinweg den Austausch zu gewährleisten und bei

der Eingliederung dieser wieder neu aufkommenden Bewirtschaftung von Flächen eine gemeinsame, grenzüberschreitende Methode für die gesamte Agropole-Region zu entwickeln.

Klever Birne: 17 Hochbeete

Der von der Stadt Kleve und TransRegINT im letzten Jahr zum zweiten Mal ausgelobte Nachhaltigkeitspreis „Klever Birne“ wurde vom Berufsbildungszentrum (BBZ) Kleve und Agrobusiness Niederrhein als Partner mit der Idee „17 Hochbeete für die 17 Nachhaltigkeitsziele“ gewonnen. Bei der Umsetzung bauten Jugendliche, die durch das BBZ Unterstützung beim Einstieg ins Berufsleben erhalten, gemeinsam mit Bau-Teams aus verschiedenen Bereichen Hochbeete. „Schlussendlich waren es mehr als 17, da wir es zu schade fanden, Anfragen abzulehnen, haben wir einige Nachhaltigkeitsziele doppelt belegt“, erwähnt Anke Altenstädter vom BBZ Kleve. „Für den Bau konnten sich alle melden: Schulklassen, Kindergärten, Nachbarschaftsgruppen, Familien und Unternehmen“, so Altenstädter weiter.

Das BBZ erhält bereits seit einigen Jahren Holz von der Firma Kässbohrer aus Goch, das bei dem Transport von LKW-Aufliegern anfällt. Ursprünglich wurde dieses Holz hochpreisig entsorgt. Die Jugendwerkstatt des BBZ spart sich dagegen viel Geld beim Einkauf und kann mit dem Holz verschiedene Projekte für die Jugendlichen anbieten. „Alles nach dem Motto: Nicht verschwenden, wiederverwenden“, erklärt Marcus Trappe. Er war früher bei Kässbohrer beschäftigt und arbeitet heute bei Agrobusiness Niederrhein, dem Leadpartner des Projekts Agropole Innovates. Er initiierte damals die Zusammenarbeit mit dem BBZ, um die Entsorgungskosten für das Unternehmen zu reduzieren, und ist stolz darauf, was sich daraus nun alles ergeben hat. „Allein durch die Verknüpfung und die dadurch entstandene zweite Nutzung des Holzes ist es für das BBZ und Kässbohrer eine Win-win-Situation. Durch den gewonnenen Preis und die damit erhaltene Aufmerksamkeit haben wir so viele Menschen erreicht und die Neugier für das Thema Nachhaltigkeit und die grüne Branche wecken können. Die Jugendlichen sind durch die Öffentlichkeitsarbeit, ihren aktiven Beitrag zum Projekt und den Kontakt zu den vielen verschiedenen Bautrupps noch weiter aufgeblüht. Teilweise haben sich für sie sogar schon Zukunftsperspektiven ergeben! Weitere Zusammenarbeiten, beispielsweise mit dem Versuchszentrum Gartenbau der Landwirtschaftskammer NRW in Straelen, sind entstanden. Darüber werden junge Menschen mit der Gartenbaubranche in Kontakt gebracht. Eigentlich kann man die vielen ‚Wins‘, die durch die Verleihung des Preises entstanden sind, gar nicht mehr zählen! Es ist ein toller Mehrwert für die ganze Region und

hat auf vielen Ebenen weite Kreise gezogen“, berichtet er begeistert.

Zum Abschluss des Projekts und zum Zeitpunkt der Veranstaltung waren die Hochbeete einige Wochen lang an der Hochschule ausgestellt. Interessierte konnten einen Rundgang durch die gestalteten, bepflanzten und bunt bemalten Hochbeete machen, bevor diese vom BBZ zu den jeweiligen Bau-Teams gebracht wurden. Dank gesponsorter Schilder erinnern sie dort weiterhin an den Preis und das Projekt.

Tropisches Gewächshaus mit Lehr- und Schaugärten

Nach dem theoretischen Teil ging es hinaus in die drei Lehr- und Schaugärten, die sich um das Tropenhaus erstrecken. Teil dieser Gärten ist auch das “Tiny-Agroforst-System“ und bieten einen Einblick, wie die Verknüpfung von Gehölzen und Landwirtschaft aussehen kann. Hier wachsen Obstgehölze, es gibt Grünland und verschiedene Ackerkulturen. Auch Hühner und Bienen sind in das System integriert. „Die Tierkomponente war aufgrund des städtischen, öffentlichen Standorts nicht ganz so einfach einzubringen, aber mit den Bienen und der sehr friedlichen und gutmütigen niederländischen Hühnerrasse haben wir eine ideale Möglichkeit gefunden“, so Gebauer, der den Rundgang durch die Gärten und das Gewächshaus leitete. Es gibt sehr viele Pflanzen zu bestaunen: Von verschiedensten Gemüse- und Getreidesorten bis hin zu riesigen Rosmarinsträuchern ist alles zu finden.

Die Besonderheit liegt in der Artenvielfalt: Die meisten Pflanzen, die hier kultiviert werden, sind in normalen Gärten nicht zu finden. Es sind vor allem alte und besondere Sorten, die hier ihre Daseinsberechtigung haben. „Die Gärten werden beispielsweise von den Studierenden im Rahmen verschiedener Module gepflegt“, erklärt Prof. Dr. Gebauer. „So wird die Theorie mit der Praxis wunderbar verbunden!“ Ein Besuch der Gärten ist eine tolle Möglichkeit, den eigenen Horizont im Hinblick auf regionale Pflanzenvielfalt zu erweitern.

Im Tropischen Gewächshaus entsteht durch die Sammlung tropischer Nutzpflanzen und das warme Klima das Gefühl, mitten im Dschungel zu stehen. Hier wachsen neben Avocados, Kaffee und Kakaobohnen auch Bananen.

Nach dem spannenden Rundgang und den interessanten Einblicken in die Projekte nutzten die niederländischen und deutschen Teilnehmer bei Kaffee und Kuchen noch die Gelegenheit, mit den anderen Interessierten aus der Grenzregion ins Gespräch zu kommen, offene Fragen und neue Ideen zu diskutieren und ihre Eindrücke des Nachmittags auszutauschen.



Das Organisations-Team

von links: Lena Manten (Agrobusiness Niederrhein), Prof. Dr. Jens Gebauer (Hochschule Rhein-Waal), Dr. Ana Kreter (Hochschule Rhein-Waal), Emma Beijers (Brightlands Campus Greenport Venlo), Samuel Lemmen (Hochschule Rhein-Waal), Marcus Trappe (Agrobusiness Niederrhein)
Fotos: Agrobusiness Niederrhein



**Einführung in das Projekt TransRegINT -
Agroforst Reallabor**



Ausstellung der Hochbeete auf dem Campusgelände



Rundgang durch die Lehr- und Schaugärten der Hochschule Rhein Waal



Einblicke in das Tropische Gewächshaus

Über das Projekt „Agropole Innovates“

Partner des Interreg-Projekts Agropole Innovates sind neben Agrobusiness Niederrhein e.V. auch Brightlands Campus Greenport Venlo, die Gemeinde Venray, die Hochschule Rhein-Waal sowie die Unternehmen ISIS IC, Yookr, Baum & Bonheur (früher Baumschule Lappen), Compas Agro, Brand Qualitätsfleisch und Piglets Treatment System. Bis August 2026 werden sie gemeinsam ein grenzüberschreitendes Netzwerk im Agrobusiness ausbauen, das Wissenstransfer, Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Branche fördert. In vier Modellprojekten werden Innovationen zu konkreten Herausforderungen weiterentwickelt.

Das Projekt wird im Rahmen des Interreg VI-Programms Deutschland-Niederland durchgeführt und mit 2,025 Mio. Euro durch die Europäische Union, das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes NRW (MWIKE NRW), das Niedersächsische Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung (MB Niedersachsen), das niederländische Wirtschaftsministerium (EZK) sowie die Provinz Limburg mitfinanziert.



Deutschland – Niederland

Agropole Innovates

Mehr Infos unter:

- <https://www.agrobusiness-niederrhein.de/projekte/agropole-innovates>
- <https://deutschland-niederland.eu/>

Über den Verein

Agrobusiness Niederrhein e.V.
Hans-Tenhaeff-Straße 40-42
47638 Straelen

Telefon: 02834/704 131
Mail: kirsten.hammans@lwk.nrw.de

Agrobusiness Niederrhein e.V. setzt sich für die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit und der Innovationskraft von Unternehmen des Agrobusiness am Niederrhein ein. Der Ende 2011 gegründete Verein mit Sitz in Straelen ist aus der seit 2007 bestehenden Netzwerk-Initiative Agrobusiness Niederrhein hervorgegangen. Die Mitglieder des Vereins stammen nicht nur aus den zentralen Wirtschaftszweigen Gartenbau und Landwirtschaft, sondern auch aus angelernten Themenfeldern wie etwa Lebensmittelerzeugung, Logistik oder Forschung und Bildung.

Mehr Infos unter:

www.agrobusiness-niederrhein.de



Abonnieren Sie hier kostenfrei unseren Newsletter:
[Zur Newsletter-Anmeldung](#)